

**KOSTENLOS**

# Gegenwind

Zeitung für

Arbeit, Frieden, Umweltschutz

Nummer 92

Wilhelmshaven

April/Mai 1990

## ZWECKENTFREMDET

### FRAGWÜRDIGE ARBEITSBEDINGUNGEN UND SCHLECHTE ENTLOHNUNG BEIM DEUTSCHEN ROTEN KREUZ

(ub) ABM (Arbeitsbeschaffungsmaßnahme) heißt das Zauberwort für private Firmen und gemeinnützige Organisationen. Ein vom Arbeitsamt vermittelter und finanzierter Langzeitarbeitsloser ist billig und anscheinend beliebig einsetzbar.

Auch das Deutsche Rote Kreuz in Wilhelmshaven kennt die preiswerten Angebote beim Arbeitsamt und macht davon regen Gebrauch. Im Herbst 88 sucht das DRK eine Fachkraft, die angeblich ein Lager für gespendete Möbel betreuen soll und stellt einen entsprechenden ABM-Antrag an das Arbeitsamt.

An arbeitslosen Fachkräften herrscht im Spätherbst 88 in Wilhelmshaven kein Mangel, und so erhält der gelernte Bootsbauer Dieter M. vom Arbeitsamt den freudigen Bescheid. Ab dem 1. Dezember darf er befristet auf ein Jahr wieder in seinem erlernten Tischlerberuf tätig sein.

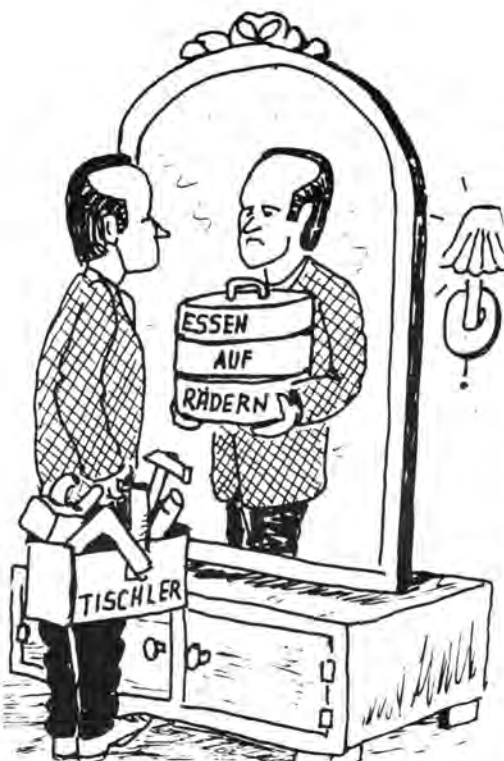
Das Arbeitsamt sichert ihm Bezahlung nach Tischlertarif (16,92 DM pro Stunde) zu. Dies wird später der entscheidende Streitpunkt sein, über den das Arbeitsgericht im Januar 1990 "im Namen des Volkes" urteilt.

Einen ersten Dämpfer erhält Dieter M. bereits, als er nach Arbeitsantritt das angebliche Möbellager des DRK in Augenschein nimmt. Das "Möbellager" in den Mauern der ehemaligen Marinebäckerei in der Eberstraße gleicht eher einer Sperrmüllsammelstelle. Es gibt keine elektrische Beleuchtung, die Fensterscheiben fehlen. Merkwürdig auch die dürftige Werkzeugausstattung. Ein kleines Beil und ein Hammer stehen für die notwendigen Reparaturarbeiten zur Verfügung.

Vom damaligen DRK-Geschäftsführer Reiner Hickel wird ihm gleich zu Arbeitsbeginn erläutert, daß er auch noch andere Tätigkeiten erledigen muß.

Dieter M. ist froh, nach 4 Jahren Arbeitslosigkeit wieder Geld zu verdienen. So denkt er sich zunächst nichts dabei, daß er in den ersten Wochen und Monaten für einen Tischler höchst ungewöhnliche Arbeiten zu verrichten hat.

Altkleider sammeln und sortieren, den Fahrdienst für alte Menschen durchführen, Krankenhausbetten aufstellen und Beatmungsmasken säubern etc. wird sein Haupttätigkeitsfeld.



Der Trickspiegel des DRK

## INHALT

Überfordert	3
KSW:Ausgesponnen?	4
100 Jahre 1.Mai	5
Atomtransporte	7
Marinemuseum	10
Nazis immer frecher	11
Der "totale" Adam	12
Müllverbrennung	13
Flughafenausbau	14
Banter See	15

Und natürlich noch eine ganze Menge weiterer interessanter Nachrichten und Meldungen



Mehr zum 1.Mai: Seite 5

Forts. Seite 2

## NACHRICHTEN

### SANIEREN

will sich die "Erste City-Parkhausgesellschaft Wilhelmshaven-Mitte mbH" aus den für die Stadtsanierung fließenden Steuergroschen: Sie läßt das von ihr betriebene Parkhaus im Zentrum (PIZ) im Zuge der Maßnahmen in der Innenstadt einfach mit umbauen.

Schon jetzt muß die Stadt täglich 1.500 Mark zum Ausgleich des Defizites an die Gesellschaft zahlen.

Nachdem die Stadt den Eingangsbeitrag für 380.000 DM attraktiver gestaltet hatte, die erhoffte Wirkung (mehr Autos ins Parkhaus) aber wegen der inzwischen dazugekommenen ebenerdigen Parkplätze an der Bahnhofstraße ausblieb, soll jetzt richtig zugeschlagen werden. 3,8 Millionen DM sind vorgesehen, um z.B. die Auffahrten zu verbessern. Die Stadt Wilhelmshaven muß davon knapp 1,3 Millionen berappen.

450 Stellplätze hat das Parkhaus. Umgerechnet bedeutet das, daß jeder einzelne Stellplatz mit 4.500 Mark saniert wird.

Warum nach der Sanierung dann plötzlich die Autofahrer das Parkhaus nutzen sollen, weiß wohl nur die Parkhausgesellschaft. SPD-Ratsherr Hans Hartmann dazu "Parkhäuser werden nur dann genutzt, wenn kein anderer ebenerdiger Parkraum vorhanden ist." Und davon gibt es im Bereich der City mehr als genug.



Ein Aushängeschild der Stadt Wilhelmshaven, das Feuerschiff "Weser" gammelt im Großen Hafen vor sich hin. Ein Tourist: "Da kannst du ja kein Foto von schießen. Überall die in großen Placken abblätternde Farbe. Sieht ja aus wie auf'm Schrott!"

### Forts. von Seite 1

Zum ersten Konflikt mit der Geschäftsleitung des DRK kommt es im Mai 89, als Dieter M. feststellt, daß er lediglich nach einem Mindestlohnstarif (MTL) bezahlt wird. Immerhin 1,42 DM pro Stunde weniger, als vom Arbeitsamt zugesagt. In Unkenntnis über den tatsächlichen Tischlerlohn - einen Arbeitsvertrag hat Dieter M. trotz mehrfacher Anmahnung nie erhalten - war er zunächst von einer korrekten Entlohnung ausgegangen. Jetzt stellt er eine Differenz von DM 1.736,94 zu seinen Ungunsten für den Zeitraum Dez. 88 bis Juni 89 fest.

Mehrfach fordert er die Differenzsumme ein und besteht auf Bezahlung nach den ihm zustehenden Tarifen.

Als Dieter M. mit der Einschaltung des Arbeitsgerichtes droht und seine ABM-Stelle kündigt, überweist das Rote Kreuz die geforderte Summe.

Geschäftsführer Hickel in einem Schreiben des DRK: "Sie erhalten rückwirkend ab Dezember 1988 den geforderten Tischlerlohn in Höhe von 16,92 DM pro Stunde."

Dieter M. erklärt schriftlich seine Kündigung für wirkungslos und ist bereit, die ABM fortzusetzen.

Geschäftsführer Hickel stimmt einer Wiederaufnahme der Beschäftigung lediglich unter den bis zur Kündigung geltenden Bedingungen zu. Zwar ist das Arbeitsamt nach wie vor bereit, diese zu 100 % geförderte ABM mit dem zugesagten Tischlerlohn zu finanzieren, doch DRK-Geschäftsführer Hickel beharrt auf dem weitaus niedrigeren Hauslohnstarif.

Das Arbeitsamt droht jetzt mit einer Sperrfrist bei einem eventuell zu zahlenden Arbeitslosengeld. Dieter M. setzt seine Tischler-ABM unter Bezahlung des Mindestlohnstarif.

rifes fort und reicht im August 89 Klage beim Arbeitsgericht ein.

Inzwischen sind auch dem Arbeitsamt die merkwürdigen Arbeitsbedingungen im sogenannten Möbellager des DRK bekanntgeworden, und so wird ebenfalls im August 89 eine Arbeitsplatzbesichtigung durchgeführt.

Dieter M. erfährt von den kopfschüttelnden Arbeitsamtvertretern, daß "seine ABM sofort dichtgemacht wird" was dann aber doch nicht geschieht, wohl auch aus Angst vor rechtlichen Konsequenzen.

Die ABM läuft fristgerecht zum 30. November 89 aus. Nach monatelangem Schriftverkehr und nicht unerheblichen Rechtsanwaltskosten wird die Klage im Januar 90 vom Arbeitsgericht Wilhelmshaven abgewiesen. Ausschlaggebend für die Abweisung der Klage ist letztendlich die Tatsache, daß Dieter M. aus Angst vor Arbeitslosigkeit und den damit verbundenen Repressalien des Arbeitsamtes (Sperrzeit bei Unterstützungszahlungen) die Arbeit nach seiner Kündigung zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen hat.

Warum allerdings das DRK im Sommer 89 zunächst eine Nachforderung für die ersten sieben Monate der ABM akzeptiert und die Differenz zum geforderten Tischlerlohn auch zahlte, es dann aber auf einen Prozeß ankommen ließ, wird wohl das Geheimnis des damaligen Geschäftsführers Reiner Hickel bleiben.

Der ehemalige Bundeswehroffizier "warf Mitte Juli das Handtuch, weil er sich ... den Anforderungen einer solchen Aufgabe nicht gewachsen fühlte." (WZ Nov. 89)

### MIT EINEM BLAUEN AUGE

davon, kam die hochgelobte GermanYachts-Werft. Hieß es vor einigen Wochen noch, daß der Konkurs unabwendbar sei, wenn sich nicht ein neuer Geldgeber findet, gab es in der letzten Woche ein Aufatmen: Die niedersächsische Landesregierung übernimmt eine Landesbürgschaft in Höhe von 900.000 Mark.

Dabei mangelte es der Werft nie an Arbeit. Nur war die Finanzdecke so dünn, daß die Werft zahlungsunfähig wurde.

So war es denn auch nicht verwunderlich, daß man einige Mitarbeiter schon mal beim Innenausbau einer Kneipe beobachten konnte - da wird schneller bezahlt.



### IMPRESSUM:

Herausgeber: GEGENWIND-Verein  
Postanschrift: GEGENWIND, Weserstr.33  
2940 Wilhelmshaven  
Tel.: 04421/44000

Redaktion: Uwe Brams, Erwin Fiege, Hilde Haake, Antje Jürgensen, Hannes Klöpper (verantw. Redakteur), Jochen Martin, Anette Nowak, Sigrid Opitz-Leimbrinck;

Druck: Wiechmann-Druck, Ebertstr. 216

Erscheinungsweise: min. 8mal/Jahr

Anzeigen: R. Weber, Störtebekerstr. 2  
2940 W'haven; Tel.: 38659;

Auflage: 5.000 Ex.

Bankverbindung: BfG Wilhelmshaven,  
Kto.-Nr.: 126 2874 100; BLZ 282 101 11

Red.-Schluß dieser Ausgabe: 16.4.1990

Voraussichtl. Red.-Schluß der nächsten Ausgabe: 21.5.1990

.....  
Wir bedanken uns bei den vielen Unge-  
nannten, die durch ihre Mitarbeit, durch  
Informationen oder durch ihre Politik  
zum Erscheinen dieser Ausgabe beige-  
tragen haben.



# ÜBERFORDERT

## UNTRAGBARE ARBEITSBEDINGUNGEN IM KIRCHLICHEN SENIORENZENTRUM

(red) Die Aktion "Neu anfangen" der Wilhelmshaver Kirchen hat Unsummen verschlungen. Weniger großzügig gehen die Kirchen mit dem Geld um, wenn es um Lohnkosten in ihren Einrichtungen geht, wie der folgende Bericht zeigt.

Im evangelischen Seniorenzentrum in F'grodien fehlen Arbeitskräfte an allen Ecken und Kanten. Hatte man zunächst erfolgreich versucht, ehrenamtliche Helfer zu beschäftigen, sind die Pflegekräfte jetzt wieder allein auf sich gestellt. Die Arbeitsbedingungen sind noch ein ganzes Stück schlechter als in städtischen oder AWO-Einrichtungen.

Die Nachtwache ist allein und muß 45 (!) Menschen aus dem Pflegebereich versorgen, trockenlegen, auf den Topf setzen, zur Toilette führen, aufpassen, daß kein(e) Verwirrte(r) das Haus verläßt. Von 45 Bewohnern mußten zum Zeitpunkt unserer Befragung zehn Menschen mindestens zweimal pro Nacht gewickelt werden. In jeder Nacht kommt es mindestens einmal vor, daß ein Bewohner sich so vollmacht, daß er unter die Dusche muß und das Zimmer gereinigt werden muß.

Die 20 Leute aus dem Wohnbereich sind ruhig, aber zwei- bis dreimal pro Nacht muß die Nachtwache auch hier helfen. Sie ist also dauernd auf Achse.

Gegen 23.30 Uhr kehrt dann meist Ruhe ein - nach vier Stunden anstrengender Arbeit müssen nun die Medikamente für den Tag gestellt werden. Sämtliche 45 Bewohner aus dem Pflegebereich bekommen Tabletten, und diese verantwortungsvolle Arbeit erfordert Konzentration. Sie wird aber immer wieder unterbrochen durch Rufe nach der Schwester. Reißt jemand aus, muß die

Polizei helfen. So dauert es zwei bis drei Stunden, bis alle Medikamente gestellt sind.

Gegen 2.00 Uhr, nach sechseinhalb Stunden Arbeit, kann die Nachtwache die erste Pause machen. Wenn jemand stirbt? Die Nachtwache ist allein, sie kann sich nicht ans Bett des Sterbenden setzen, wie es sich gehörte und wie es auf allen christlichen Seminaren empfohlen wird.

Um 4.15 Uhr geht die Arbeit dann wieder verstärkt los: Die zehn Einnässer müssen wieder trockengelegt werden, die Katheterbeutel werden gewechselt, die Töpfe geleert, die Nachtstühle gesäubert. Um 5.45 Uhr ist eine routinierte Kraft damit fertig. Dann verteilt sie noch eben 15 Zeitungen, und nach zehneinhalb Stunden ist die Nacht gelaufen.

In städtischen Einrichtungen gibt es nach sieben solchen Nächten sieben freie Tage. Hier gibt es nur drei Tage frei, und dann beginnt der Tagdienst.

Auch tagsüber ist es knapp mit dem Personal. Der Tagdienst bedient nebenbei die Waschküche und führt Tätigkeiten eines Beschäftigungstherapeuten aus, bastelt und singt mit den Bewohnern und führt Gespräche. Für Krankheitsfälle gibt es keinen Springer, und so kommt es oft vor, daß eine Kraft drei Wochen durcharbeiten muß.

Fürwahr: Es ist eine Zumutung, im Weinberg des Herrn zu arbeiten!



### "neu anfangen"

Nur Positives gibt es, so jedenfalls die Sprecherin der Kirchengemeinden, über die Aktion "neu anfangen" zu berichten.

15.000 Bücher wurden verschenkt, 2.000 Leute erklärten sich bereit, an "Gesprächskreisen" teilzunehmen. Man habe durch die Telefonaktion viele einsame, zumeist ältere, Menschen erreicht, die sich freuten, daß jemand mit ihnen sprach. Innerhalb der Telefongruppen, die 30.000 Anrufe tätigten (da freut sich die Post), bauten sich neue Kontakte auf.

Die Frage, ob das was erreicht wurde, nicht eh Aufgabe der seelsorgerischen Gemeindearbeit sei, sollte zumindest gestellt werden. Ebenso wie die Frage, ob das, was durch diese geldintensive Aktion an neuen Kontakten geknüpft wurde, nicht auch mit "normalen" Mitteln hätte erreicht werden können.

Die Aktion dieser modernen Missionare verschlang die Summe von 150.000 DM. Zu fragen bleibt auch, ob die Kirchen nach solchen Aktionen noch guten Gewissens ihre Spendenaufrufe wie "Brot für die Welt" oder "Misereor" vertreten können.

(hk)

**Hotel Seeräuber**  
**Café Seewärts**  
 Piratentreff  
**Seehiste**  
 Südstrand Tel. 42444



# KSW: Ausgesponnen!?

## KONKURS DER KSW: NUN SOLL DIE DDR HELFEN!

(hk) Seit Jahren ist der Name KSW mit Begriffen wie "Arbeitsplatzabbau, Massenentlassungen" und "Pleite droht" auf's Engste verbunden. Bestanden vor einem viertel Jahr noch geringe Hoffnungen, so sind diese nach dem Konkursantrag vom 30.3. auf den Nullpunkt abgesunken.

Der Abwärtstrend der letzten Jahre setzte sich bis Ende März fort. Die Banken drehten daraufhin, wie angekündigt, den Geldhahn zu. Die knapp 600 Beschäftigten bekommen nun ihren Lohn vom Arbeitsamt.

Absehbar war die Pleite schon lange - GEGENWIND-LeserInnen wußten zumindest seit Dezember 89, daß der 31. März 1990 die Entscheidung bringen würde. Kurz nach Bekanntwerden des Konkurses baute die Geschäftsleitung plötzlich auf goldene Absatzchancen in der DDR. Doch wer las, um welche Beträge es dabei ging, dem war klar, daß es nur um Abwiegeln und Beruhigen ging. Den Banken war das natürlich sofort klar; sie brachten dieses Geschäft nicht einmal in ihre Überlegungen ein.

Als dann die BfG einsprang und mit Krediten die Produktion bis Ende Mai absicherte, kam das dicke Ende gleich mit: Mit dem Geld war zwar die Produktion, aber nicht der Arbeitslohn abgesichert. Hier mußte dann das Arbeitsamt einspringen.

Wie es nun Ende Mai aussehen wird, läßt sich nicht genau sagen. Nur: dadurch, daß die KSW zwei Monate keine Löhne bezahlen muß, öffnet sich kein neuer Absatzmarkt.

Die Weichen für die Pleite wurden bereits mit dem Verkauf von über 50% der Geschäftsanteile an die Daun&Cie AG gestellt. Die Eile, mit der der profitable

"Tuffy"-Bereich zur eigenständigen GmbH gemacht wurde, ließ nichts Gutes erwarten. Schon zu diesem Zeitpunkt gab es die Befürchtung, die neuen Herren würden die Kammgarnspinnerei ganz gerne fallen lassen.

Verwunderlich beim KSW-Konkurs ist die Haltung von Betriebsrat und Gewerkschaft: Obwohl ihnen die wirtschaftliche Situation und der drohende Konkurs schon lange bekannt waren, rührten sie kaum einen Finger. Es gab keinen Alarmschrei, um zu verdeutlichen, was der Verlust dieses Werkes für Wilhelmshaven bedeutet. Keinen Versuch politischen Druck auszuüben. Stattdessen stellt sich Henning Eichenau von der Gewerkschaft Textil und Bekleidung am Tag der Bekanntgabe des Konkurses vor die Belegschaft und beschwört die Mitarbeiter der KSW, "zu ihrem Arbeitgeber zu stehen und sich pünktlich zur nächsten Schicht einzufinden."

## FÜR AUFREGUNG

im Wahlkampf sorgte in der letzten Woche die Nachricht, daß offensichtlich an fast alle Aussiedler eine Wahlbenachrichtigung ausgegeben wurde, obwohl viele von ihnen noch nicht einmal einen Flüchtlingsausweis besaßen, geschweige denn die deutsche Staatsangehörigkeit.



Der GEGENWIND ist nicht das Verlautbarungsorgan einer Organisation. Er wird gemacht von Leuten, die zur politischen Linken um Gewerkschaften, Friedens-, Umweltschutz- und Frauenbewegung, SPD, Grüne und Alternative gehören. Die Zeitung versteht sich als Diskussionsforum der Linken in Wilhelmshaven und Umgebung. Themenbereiche des GEGENWIND sind Arbeit, Kultur, Kommunalpolitik, Frieden, Umwelt, Soziales.

Der GEGENWIND sieht es als seine Aufgabe an, Informationen und Kommentare zu verbreiten, die sonst keine Chance auf Veröffentlichung hätten, aufzuklären, sich einzumischen und Einfluß zu nehmen.

Der GEGENWIND wird durch Beiträge des gemeinnützigen GEGENWIND-Vereins und durch Anzeigen finanziert. Kritik und Mitarbeit der LeserInnen sind erwünscht.

## FRUST

sowohl für arbeitslose Lehrer als auch für im Dienst stehende überlastete Kollegen bietet das Verzeichnis der Stellen, die im Schuldienst des Regierungsbezirkes Weser-Ems zum August zu besetzen sind: Es gibt nicht eine Stelle für Wilhelmshaven - der Lehrermangel wird weiterhin möglichst gleichmäßig verteilt werden müssen.

Auch im Kreis Friesland, wo Elternvertretungen aktiver als in Wilhelmshaven den Anspruch ihrer Kinder auf sinnvolle pädagogische Betreuung und vollständige Unterrichtsversorgung in der Öffentlichkeit vertreten, wird lediglich eine Stelle, nämlich auf Wangerooge, vergeben.



**Naturwaren Peterstr.41**



**FrühstücksCafé · Bistro mit vegetarischer Küche**  
Börsenstr. 25 · Mo.-Fr. ab 18 Uhr, Sa + So ab 10 Uhr · ☎ 41616



# 100 Jahre 1. Mai

## DGB-KREIS WILHELMSHAVEN AUF NEUER DEMO-ROUTE

(hk) Die Wilhelmshavener GewerkschafterInnen müssen sich in diesem Jahr von einem schon beinahe ritualisierten Ablauf des 1. Mai trennen. Nach vielen Jahren "Gewerkschaftshaus-Kurpark-Erbsensuppe" hat der DGB nicht nur eine neue Demo-Route sondern auch ein, in vielen Bereichen an die 100jährige Geschichte des 1. Mai orientiertes, Informations- und Kulturprogramm vorge-sehen.

### 1. MAI PROGRAMM

#### 30.4.: INTERNATIONALER TREFF

Zu diesem Fest für deutsche und ausländische ArbeitnehmerInnen laden die ausländischen Vereine, der Ausländerbeirat, die städtische Ausländerbetreuung, der Verein Beratung, Kommunikation und Arbeit (BKA), der DGB und das Pumpwerk ein.

Folklore, Musik und internationale Spezialitäten sind auf dem Programm, bevor die südamerikanische Gruppe **Candela** mit heißen Rhythmen ihren Auftritt hat. Veranstaltungsort: **Festzelt Kieler/Ecke Bismarckstraße** Beginn: 20.00 Uhr

#### 1. Mai: Demo, Kundgebung und Feier

**9.30 Uhr:** Mit einer kurzen Auftaktkundgebung beginnt am **Banter Markt** die Maidemonstration - an dem Ort, an dem 1890 die erste Maifeier in Bant stattfand. Begleitet wird die Demonstration von der **Arbeiter-Schalmekapelle Osnabrück**.

**11.00 Uhr:** Eintreffen am Festplatz Kieler/Bismarckstr.

Der Haupteil der Kundgebung wird dargestellt durch eine Revue der Landesbühne. Der 1. Bevollmächtigte der IG Metall, Hartmut Tammen-Henke, spricht zu aktuellen gewerkschaftlichen Themen (Tarifrunde Arbeitszeitverkürzung usw.)

Anschließend geht es bis in den späten Nachmittag im Mai-Festzelt weiter: Darbietungen der Naturfreunde, Folklore, Schalmekapelle und spanische Gitarrenmusik und der **Oldie-Revival-Band** aus Aurich.

Rund um das Festzelt ist an diesem Tag die Kieler Straße zwischen Bismarck- und Paul-Hug-Straße gesperrt. Dort findet den ganzen Tag über ein Straßenfest zum 1. Mai, an dem sich viele Organisationen, die in der Tradition der Arbeiterbewegung stehen, beteiligen.

#### "100 Jahre 1. Mai in Bant, Heppens, Neuende, Rüstringen und Wilhelmshaven"

100 Jahre 1. Mai nahmen der Historische Arbeitskreis des DGB und die Stadt Wilhelmshaven zum Anlaß, eine umfangreiche Ausstellung zu konzipieren. Viele Dokumente, Maiabzeichen und -zeitungen, Fahnen, Fotos, Plakate und Flugblätter im Original aus unserer Region im Wandel von 100 Jahren sind auf über 50 Tafeln - abgerundet von vielen Schaukästen und einer Dia-Schau - zu sehen.

Die Ausstellung, von der es nur vier weitere vergleichbare in der BRD gibt, ist im Küstenmuseum zu den üblichen Öffnungszeiten vom 30.4. - 30.5.90 zu sehen; Führungen für Gruppen und Schulklassen werden nach Absprache (DGB, Tel.: 2 16 41) organisiert.

Zur Ausstellungseröffnung am 30.4. um 18.00 Uhr im Rahmen des Maiempfanges der Stadt können die Veranstalter Udo Achten aus Düsseldorf begrüßen.

### 100 Jahre 1. Mai in Wilhelmshaven

1889 auf dem internationalen Sozialistenkongreß in Paris beschlossen, wurde der 1. Mai zum ersten Male 1890 gefeiert, auch in unserer Stadt. In Bant/Belfort, in der Gastwirtschaft "Zur Arche" (am Bahnübergang Werftstraße), demonstrierten die "Banter Reichsfeinde" für den 8-Stunden-Tag, für eine wirksame Arbeiterschutzgesetzgebung, für Weltfrieden und Völkerverbrüderung. Redner war Paul Hug.

Der 1. Mai als "Feiertag des Volkes" wurde in den Jadegemeinden schnell zur festen Einrichtung der Arbeiterschaft mit umfangreichem Programm: Saalfrieden, Kundgebungen, "Spaziergänge" (Umzüge waren vorerst verboten), Kinderbelustigungen, kulturelle Vorführungen und Ball verbanden Geselligkeit und kämpferische Aspekte. Selbst zwischen 1914 und 1918 beging man den Tag als "Friedensfest im Völkerkrieg".

Die Revolution brachte - wenigstens für einige Jahre - den 8-Stunden-Tag, die Nationalversammlung machte den 1. Mai 1919 erstmalig zum reichsweiten Feiertag. In der Weimarer Zeit wurden die Maifeiern zu machtvollen Selbstdarstellungen der hiesigen Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung, ihrer politischen, ökonomischen und kulturellen Organisationen.

Die Nationalsozialisten mißbrauchten die Mai-Idee für ihre verbrecherischen Ziele: Ihr 1. Mai wurde Propagandaspektakel für "Deutschlands Größe", "Volksgemeinschaft" und Produktionserhebungen, er diente letztendlich der Vorbereitung von Krieg und Völkermord.

Am 2. Mai 1933 besetzten SA, SS und Marinesturm das Wilhelmshavener Gewerkschaftshaus, Arbeitervertreter wurden verprügelt und in "Schutzhaft" genommen. Doch blieb der 1. Mai in den Herzen vieler Männer und Frauen lebendig. Nicht wenige bezahlten auch in unserer Stadt ihren aufrechten Gang mit Verfolgung, mit Folter, Gesundheit und Leben.

Nach der Niederschlagung des Faschismus wurden im Mai 1945 die Gewerkschaften in Wilhelmshaven neu gegründet, 1946 wieder die ersten freien Maifeiern veranstaltet. Sie und die Veranstaltungen der folgenden Jahre waren gekennzeichnet von den Auswirkungen der Naziarbeit: Trümmer, Hunger, Flucht und Gefangenschaft, Arbeitslosigkeit und Elend. Demonstriert wurde für Wiederaufbau, Vollbeschäftigung ausreichende Versorgung mit dem Lebensnotwendigen, für umfassende Entnazifizierung, für Wiedervereinigung und Demokratie in allen gesellschaftlichen Bereichen. Zehntausende versammelten sich auf dem Rathausplatz.

Entnommen einem Informationsblatt zur Ausstellung "100 Jahre 1. Mai"

## KULTUR · KOMMUNIKATION



### MUSIK FÜR DICH

#### DER MAI IST GEKOMMEN

**Mi. 2.5.:** Session zum Mitmachen

**Do. 3.5.:** STRANGEMAN (Aur/B)  
Erstmalig mit neuem Drummer!

**Fr. 6.5.:** SONO/COLTELLO (B)  
Charlie Sono (Ex-Body&the Buildings) und Harry Coltello (Love&Peace) mit akustischen Gitarren

**Mi. 9.5.:** The COWS + GOD BULLIES  
2 Lärm-Bands aus den USA, verrückter als die BUTTHOLE SURFERS

**Fr. 11.5.:** CHI-KALÉ (Ghana)  
Afro-Rhythmen, Soca und Reggae

**So. 13.5.:** ANTIFA-WAHLPARTY  
mit "THE COASTSTARS"

**Do. 17.5.:** HALF JAPANESE (USA)+  
DIE REGIERUNG (Essen)

**Fr. 25.5.:** TRASHING GROOVE +  
DIE TROTTTEL  
Melodiöser, treibender Rock aus Hannover und Hardcor aus Ungarn.

**Fr. 1.6.:** THE KLIK (NL)  
60's Allnighter mit Disco

jeden Samstag: DISCO

## KULTUR · KOMMUNIKATION



### MUSIK FÜR DICH

Täglich ab 10.00 Uhr (Sonntag 11.00 Uhr)  
**FRÜHSTÜCKSVARIATIONEN**  
Zusätzlicher Kaffee zum Frühstück:  
Tasse 1,- DM

## WES' BROT ICH ESS ...

Was die Teilnehmer am ICI-Genehmigungsverfahren schon 1978 ahnten, beschäftigt jetzt die Gerichte: Das "Gutachten" des Prof. Dr. G. Lehnert aus Hamburg war wohl eine Gefälligkeit. Im Zusammenhang mit dem Holzschutzmittelprozess berichtete der Spiegel am 12.2.90:

"Chemie-Unternehmen haben Gerichtsgutachter en gros eingekauft, ....  
Eine herausragende Rolle auf dem Gutachtermarkt spielte nach Ansicht der Frankfurter Staatsanwaltschaft der Hamburger Professor Gerhard Lehnert, 59, Präsident der renommierten Deutschen Gesellschaft für Arbeitsmedizin. Lehnert hatte 1983 bei der Desowag einen Beratervertrag für die damals schon anstehenden Prozesse unterschrieben. Dabei sei es, so ein Ankläger, "nicht um eine objektive Sachaufklärung" gegangen, sondern um die "Diebstahmsicherung" einer wissenschaftlichen Kapazität "für eigene Zwecke".

Beim Erörterungstermin zum ICI-Vorbescheid vom 20. bis 23.5.78 hatte Lehnerts Auftritt tumultartige Szenen ausgelöst. L. versuchte zunächst, die Armseligkeit seiner Argumente hinter Nebelschleiern von Leerformeln zu verbergen. Nach ca. 30 Minuten fand es selbst der präsidierende Beamte notwendig, ihn zu unterbrechen.  
Dr. Becker: Ich würde sagen, Herr Prof. Lehnert, ich muß auch zugeben, daß das sicherlich für einen Nichtexperten - und da gehöre ich ja auch zu - sehr schwer nachvollziehbar ist.

Der Erörterungstermin wurde immer peinlicher. Lehnert konnte sich schließlich nicht einmal mehr erinnern, welche Gase er angeblich sorgfältig geprüft haben wollte: "...komme ich zu dem Resultat, daß sich die Problematik im wesentlichen auf zwei Wirkstoffgruppen einengt. Nämlich einmal Substanzen, die in entsprechnender Konzentration, im Bereich der Atemorgane, im Bereich der Schleimhäute generell reizend wirken können. Dazu haben Sie z.B. zu rechnen  $SO_2$ ,  $NO_x$  dazu haben Sie zu rechnen - moment ich habe sie jetzt nicht präsent, aber ich werde sie Ihnen gleich nennen- Chlorwasserstoff gehört dazu, dazu gehört u.a. - ich muß mal meine Liste suchen - Chlor. Ja, das sind die Substanzen, die in der einen Wirkstoffgruppe zusammenzufassen sich. Die zweite Gruppe, die sich hier darstellt, das sind Substanzen die grundsätzlich wieder leberschädigend wirken können. Das sind nämlich Chlorwasserstoffe."

Die Einwender waren platt von so viel Sachverstand. Man eilte Lehnert zu Hilfe und schlug durch Zurufe weitere Gase vor, darunter selbst ausgedachte. Die Bezirksregierung aber blieb unbeirrt und akzeptierte das "objektive Gutachten".

## SPEERSPITZE

Nicht unbedingt als Speerspitze des Umweltschutzes scheinen sich Schüler in WHV zu fühlen. Während in anderen Landesteilen einwegverpackte Pausengetränke erfolgreich boykottiert wurden, geschah in WHV nichts, trotz der Bedrohung der Stadt durch eine Müllverbrennungsanlage. Zur Anregung zitieren wir aus Natur & Umwelt 1/90:

"Nicht aus Pappe oder Plastik, sondern aus Pfandglas wollen Schüler und Schülerinnen in Zukunft wieder mit Milch und Kakao versorgt werden. In einer landesweiten Protestaktion, initiiert von JANUN, dem Zusammenschluß niedersächsischer Jugendumweltverbände, boykottierten sie einwegverpackte Getränke, boten dafür Erfrischendes aus Flaschen und Kannen.

An zahlreichen niedersächsischen Schulen hat die Verpackungsflut ein Ende, seit Schüler - vielerorts in gemeinsamer Anstrengung mit Hausmeistern, Lehrern und Schulleitung - in einer landesweiten Aktion für die Wiedereinführung der altbewährten Pfandflasche eintraten. Mit vollem Erfolg: Milchmarktführer Hansano bietet sie inzwischen wieder an, die Pfandflasche in der Kiste - hätte vorher sicher in der Chefetage keiner geglaubt, daß sie wieder zu neuen Ehren kommen würde; den freigewordenen Platz im Firmenmuseum muß jetzt womöglich Tetra-Pak ausfüllen.

Ihren Anfang genommen hat die schulische Umwelt(z)-bewegung in Göttingen. Ende April rief dort eine Penälerinitiative alle Schulen zu einer müllfreien Woche auf. Der Ruf wurde gehört, fast alle machten mit. Rund 15.000 Schüler bestellten ihre einwegverpackten Milchgetränke ab. Stattdessen gab's Milch aus Kannen und Fruchtsäfte in Glasflaschen.

So um die 150 Schulen waren dabei. Zum Beispiel die Sarstedter Albert-Schweitzer-Schule: Dort auf dem Hof bedienten die JANUN-Aktiven ihre Mitschüler selbst; aus einer vier Meter hohen Kanne flossen Milch und Kakao. Die Umweltschutz-AG der Kooperativen Gesamtschule in Hemmingen wartete mit Biosaft und frischgepflückten Kirschen auf. Und in der hannoverschen Herschel-Schule wurde ein Öko-Café eröffnet, das unter anderem Müsli und Vollkornkekse im Angebot hatte.

Fazit: Sollte einer sagen, an unseren Schulen lerne man nichts - von diesen Schülern und Schülerinnen können Lehrer und Eltern sich noch so manche Stange abschneiden."

## MODERNE LANDWIRTSCHAFT

1. Düngen



2. Unkraut vernichten



3. Insekten vernichten



4. Pilze vernichten



5. Ernten



6. Wagschmeißen





# Atommüllhafen

**ATOMINDUSTRIE WILL SPALTMATERIAL ÜBER WILHELMSHAVEN VERSCHIFFEN. VERMUTLICH NACH SCHWEDEN:**

(hk) Nachdem sie sich in Lübeck und Emden nicht mehr blicken lassen konnte ohne dabei Volksaufläufe zu provozieren, versucht die Atomindustrie ihren Fuß in die Wilhelmshavener Tür zu setzen. Eine erste Fuhre mit frischem Kernspaltmaterial aus der Brennelementefabrik in Lingen bzw. der in Hanau, kann jederzeit -vorzugsweise bei Nacht und Nebel- durch unsere Stadt geschleust werden.



cherchiert, die Zeitungsmeldung ist falsch." Können Rat und Verwaltung womöglich gut damit leben, nicht an dem Antragsverfahren beteiligt gewesen zu sein? Oder wird da den Bürgern mal wieder was verschwiegen?

Wenn zum Beispiel OB Menzel erklärt, daß der Stadt keine Informationen vorlägen, dann liegt das wohl eher daran, daß die Stadt lediglich mit einer 48-stündigen Vor-

anmeldung über einen anstehenden Atomtransport informiert werden sollte.

Nun einfach dazusitzen und auf die Voranmeldung zu warten, statt auf das Recht auf Beteiligung zu pochen - das ist die Art Wilhelmshavener Vogel-Strauß-Politik, an der das Atommanagement so großes Wohlgefallen findet, daß sie die am 21.9.88 vom Rat der Stadt verabschiedete Resolution "... gegen den Transport von radioaktiven Materialien inklusive deren Umschlag in allen Hafenbereichen Wilhelmshavens..." vergessen läßt.

So wird z.B. aus Emden berichtet, daß der 2. Prokurist der Emdener Hafenumschlagsgesellschaft (EHUG) - übrigens genauso kapitalverflochten mit der Atomindustrie wie die Betreiberin des Lüneburg Kais, die Wilhelmshavener Umschlagsgesellschaft (WUG) - ein Herr Mäcker, sich darüber beklagt habe, daß sich die Emdener Stadtverwaltung seit den gewaltigen Bürgeraufmärschen gegen Atomtransporte so ziere, wogegen es in anderen Häfen viel unproblematischer zugehe. Auf die Frage "Wo denn genau?", antwortete er: "In Wilhelmshaven!"



In diesen Atomfabriken werden mit Uran-dioxid bzw. mit plutoniumhaltigem Misch-oxid gefüllte Brennstäbe für Atomkraftwerke hergestellt.

Ein entsprechender Transportantrag soll beim Bundesamt für Strahlenschutz gestellt worden sein. Das Antragsverfahren ist inzwischen abgeschlossen.

An dem Verfahren war auch das Niedersächsische Hafenamt beteiligt. Jedenfalls bestätigte der dort zuständige Hafenkapitän Böge dem Jeverschen Wochenblatt, daß seiner Wilhelmshavener Dienststelle ein solcher Antrag vorliege.

Damit zeichnet sich ab, daß die Atomzauberlehrlinge ihren Spaltstoff über die Autobahn und den Friesendamm zum Nordhafen transportieren und dort über die neue Roll-on/Roll-off-Anlage am Lüneburg Kai per Tieflader in den Bauch eines Schiffes rollen lassen wollen.

Es steht zu vermuten, daß Wilhelmshaven dabei als Ausweichumschlagplatz für Hamburg herangezogen werden soll, denn auch die dortigen Umweltgruppen kommen den Atomtransporteuren zunehmend auf die Schliche.

Falls die verfügbaren Informationen zutreffend sind, dann müssen wir stündlich mit dem Eintreffen des RoRo-Frachters "Gode-wind", der bislang für solche Transporte zwischen Hamburg und Schweden eingesetzt wurde, rechnen.


Schon seit Herbst 1988 - als sich die niedersächsische Landesregierung mit Atomtransporten über niedersächsische Häfen einverstanden erklärte (nachdem diese in Schleswig-Holstein verboten wurden), zeichnet sich ab, daß Wilhelmshaven zur europäischen Nukleardrehscheibe ausgebaut werden soll.

Die Albrecht-Regierung kam damals zu dem Schluß, daß Wilhelmshaven besonders gut für den Umschlag radioaktiver Materialien geeignet sei. Zuvor mußten nur noch einige Baumaßnahmen durchgeführt werden. Diese Maßnahmen sind vor wenigen Wochen mit Inbetriebnahme des Roll-on/Roll-off-Anlegers an der Lüneburg Kai abgeschlossen worden.

Die Stadt Wilhelmshaven weiß von solchen Vorgängen scheinbar nichts. Jedenfalls tut sie so! Pressesprecher Konken auf eine Anfrage zu den anstehenden Atomtransporten: "Da kommt nichts - uns liegt nichts vor!"

In der Tat scheint es so, daß die Stadt vom Bundesamt für Strahlenschutz aus dem Antragsverfahren für Atomtransporte durch die Stadt ausgeschlossen worden ist. Aber warum hat die Stadt dagegen nicht protestiert?

Recht seltsam auch die Reaktion der Stadt auf das Eingeständnis des Niedersächsischen Hafenamtes, daß dort ein Antrag über Atomtransporte vorliege. Nochmal Pressesprecher Konken: "Wir haben das re-



**Gyros Grill**

H. Kowollik

*kleine Kasserl, Grillwürst, Gyros, Tzatziki, gem. Salat, Pommes Frites*

**Grill Teller**

**10,50**

Gyros groß	9,50
Gyros klein	5,50

Göker Straße 100

☎ 38686

# VERANSTALTUNGEN

1.+2.5.	20.15	Das lange Elend
	22.15	Dressed to kill
3.5.	20.15	Das lange Elend oder Mein linker Fuß
	22.30	Im Rausch der Tiefe
4.-6.5.	18.15	Histoires d'Amerique
	20.15	Das lange Elend oder Mein linker Fuß
	22.30	Im Rausch der Tiefe
7.-9.5.	20.15	Das lange Elend oder Mein linker Fuß
	22.15	Nanou
10.+11.5.	20.15	Mein linker Fuß oder Das schreckliche Mädchen
	22.30	Diva
12.+13.5.	16.00	Das doppelte Lottche
	20.15	Mein linker Fuß oder Das schreckliche Mädchen
	22.30	Diva
14.-16.5.	20.15	Mein linker Fuß oder Das schreckliche Mädchen
	22.15	The Untouchables
17.+18.5.	20.15	Das schreckliche Mädchen oder Eine Komödie im Mai
	22.30	Die Geschichte der Dienerin
19.+20.5.	18.00	Die Geschichte der Dienerin
	20.15	Das schreckliche Mädchen oder Eine Komödie im Mai
	22.30	Die Geschichte der Dienerin

## APOLLO PROGRAMMKINO

21.-23.5.	20.15	Das schreckliche Mädchen oder Eine Komödie im Mai
	22.15	Die Glücksritter
24.5.	20.15	Eine Komödie im Mai
oder	20.00	Feinde - Die Geschichte einer Liebe
	22.30	Tote tragen keine Karos
25.+26.5.	20.15	Eine Komödie im Mai
oder	20.00	Feinde - die Geschichte einer Liebe
	22.30	Tote tragen keine Karos
	24.30	Müllers Büro
27.5.	18.00	Trailershow (kostenlos)
	20.15	Eine Komödie im Mai
oder	20.00	Feinde - Die Geschichte einer Liebe
	22.30	Tote tragen keine Karos
28.-30.5.	20.15	Eine Komödie im Mai
oder	20.00	Feinde - Die Geschichte einer Liebe
	22.15	Müllers Büro
31.5.	20.00	Feinde - Die Geschichte einer Liebe
	22.30	Der Club der toten Dichter

### BÜRGERHAUS SCHORTENS

STEPHAN KRAWCZYK:

#### DIE LEUTE LAUFEN FALSCH HERUM

KRAWCZYK wurde 1955 in Weida/DDR geboren, mit seiner Gruppe "Liedehrlich" bekam er 2 Ministerpreise für "hervorragende künstlerische Gesamtleistung". Nachdem er mehr und mehr aneckt, wird er 1988 in die BRD abgeschoben.

Hier gab er seit dieser Zeit mehr als 100 Konzerte - wenn er auf der Bühne steht, vergißt man rasch das Klischee vom "DDR-Protestsänger". Er behandelt in seinen Liedern Probleme, mit denen jeder von uns zu tun hat.

Seine Instrumentalisierung ist ungewohnt und gekonnt. Sein Talent für Ironie und Satire ziehen in Bann. Seine Texte sind poetisch, sensibel und kraftvoll, witzig und ernst zugleich.

Während des Konzerts reizt KRAWCZYK aus, was er kann. Was er nicht kann, zeigt er nicht. Die Bühne füllt er noch immer allein: In den Händen - Gitarre oder Bandoneon; im Kopf - der Scharfsinn der zynischen Sehnsucht; im Bauch - Hunger.

Samstag, 5.Mai 1990 um 20.00 Uhr

Eine Veranstaltung der GRÜNEN

Kunsthalle  
Wilhelmshaven



#### Ausstellung: SIGRUN JAKUBASCHKE

Sigrun Jakubaschke wird bis zum 20.Mai in der Kunsthalle Wilhelmshaven Tuschbilder auf Papier, Papierbodenarbeiten, Gipsarbeiten und eine Installation ("Urwald") zeigen.



## DIE LANDESBÜHNE

Di. 24.4.	20.00	Die Nordsee-Revue
Mi. 25.4.	20.00	Die Nordsee-Revue
	20.00	Ich lieb Dich, ich lieb Dich Nicht - Premiere- (In der PERSPEKTIVE)

Fr. 27.4.	20.00	Die Nordsee-Revue
Sa. 28.4.	20.00	Die Nordsee-Revue
Mo. 30.4.	20.00	Der Wald
Fr. 4.5.	20.00	Sterne am Morgen- himmel
Sa. 5.5.	20.00	Sterne am ...

So. 6.5. 21.00 Rattenjagd Premiere Ort: Wasserturm

Mit der Premiere von Peter Turrinis Stück "Rattenjagd" erschließt sich die Landesbühne einen neuen Spielort: den alten Wasserturm an der Bismarckstr.

Schauplatz der Handlung von RATTENJAGD ist eine Müllhalde am Rande der Stadt "Er", ein Autobastler und Waffenfreak, 'entführt' "Sie", eine Arbeitskollegin, hierher, um mit ihr allein zu sein. Es ist sein Lieblingsplatz, hier geht er seinem Hobby nach, der Rattenjagd.

Zunächst eingeschüchtert, erliegt die junge Frau bald der Faszination des bizarren Ortes. Nach und nach werden die Regeln der Normalität außer Kraft gesetzt. Um sich "wirklich" kennenzulernen, entledigen sie sich der Äußerlichkeiten, in denen ihre Sehnsüchte zum Vorschein kommen.

Eine stumme Schlußsequenz zeigt die beiden auf dem Höhepunkt ihrer Annäherung; anders als erwartet gibt es aber nicht die ersehnte Befreiung: Was als Spiel begann, endet tödlich.

Als Studio-Aufführung wird RATTENJAGD von Hubert Habig in der Ausstattung von Georg Hoffmann inszeniert. Es spielen: Madeleine Scherrer und Henning Kohne.

Mi. 9.5.	20.00	Ich lieb Dich, ich lieb Dich nicht (VHS)
Sa. 12.5.	21.00	Rattenjagd (Wassert.)
So. 13.5.	15.30	Ich lieb Dich, ich lieb Dich nicht
	21.00	Rattenjagd (Wassert.)

## Galerie »M«

2940 Wilhelmshaven, Ulmenstraße 10  
Ausstellung: ALF WELSKI

Bis zum 11.Mai werden Lithographien von Alf Welski gezeigt. Themen: "Basler Fasnacht" und "Die Stadt Krakau"

Alf Welskis überwirkliche Realität nimmt Stellung, er ergreift Partei, engagiert sich für die Schwachen und Benachteiligten unserer ver- und entsorgten Welt. Er zeigt den existentiellen unübersehbaren Zusammenhang zwischen Mensch und Natur, ihrer Zerstörung und der Zerstörung der menschlichen Lebensgrundlage unmißverständlich auf. Diese Zusammenschau des Unvereinbaren: der Bedürfnisse des Lebendigen und der lebensfeindlichen Technologien wirkt gerade deshalb so unentrinnbar bedrohlich, weil sie aufzeigt, daß der heute praktizierte Versuch, beides miteinander zu versöhnen oder zu arrangieren, indem nur die eine oder die andere Seite der Lebenswelt in den Blick genommen wird, keine Aussicht auf Erfolg hat.



# PERSPEKTIVE

## EV.

25.4. 20.00 Ich lieb Dich, ich lieb Dich nicht

28.4. 20.00 Ausstellungseröffnung:  
"Berlin-West anders" (Fotoausst.)  
RONNY JAENSCH, Berlin

4.5. 18.00 Markt der Gelegenheiten:  
RUND UMS FAHRZEUG

5.5. 20.30 HASAN DEMIREZER  
Türkische Lieder

6.5. 20.00 KOKI: DIE WEIßE ROSE

9.5. 20.30 Alexander LIPPING:  
"STAATENLOS IM NIRGENDWO"  
Im Rahmen der Aktion "Grüne pro Asyl" veranstalten die "Grünen" und die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft einen Theaterabend mit dem Frankfurter Schauspieler und Kabarettisten Alexander Lipping. Lipping erzählt unter den Titel "Staatenlos im Nirgendwo" das Leben der Emigranten, denen 1933 noch der Sprung über die Grenze gelang. Mit vielen Songs, Romanauzügen, Gedichten und Erzählungen wird dem Zuschauer hautnah vermittelt, welchem täglichen Überlebenskampf sich die Vertriebenen ausgesetzt sahen. Von dort wird der Bogen gespannt zu unseren Tagen.

10.5. 20.30 FREIZEIT-SERVICE, GUTEN TAG, Hans-Peter RITZ, Kabarett, Satire-Show  
Wer hat noch nicht, wer will noch mal, der Freizeit-Service erfüllt alle Vergnügungswünsche prompt und poetisch. Hier erleben Sie einen erfrischenden Trip ins Reich des geistreichen Nonsens. Sie sehen Wanderdünen in Hotelzimmern, finden den Pazifik im Keller, werfen einen Blick auf die Zukunft in den Sternen und in die Seele eines Schlagersängers.

Hans-Peter RITZ beherrscht als kalauernder Animateur die Szenerie dieses Ein-Mann-Theaters, verrät Ihnen, wie Sie an das nötige Kleingeld kommen und erklärt den richtigen Umgang mit Weihnachtsmännern, Biergläsern und Software.

12.5. 20.00 Ausstellungseröffnung:  
PETER KEMPF, Zeichnungen

17.5. 20.30 GÜNTER GALL&DÜWELS-  
KERMES, Folkmusik, Kabarett,

20.5. 20.00 KOKI: Harold und Maude

26.5. 20.30 DUO MACARENO aus Andalusien: Flamenco vom Feinsten, mit zwei Gitarren, brillanter Technik, viel Musikalität und jenem Gefühl, das diese Musik so auszeichnet.

27.5. 20.00 Ausstellungseröffnung:  
Dr. Martin KOKEMOHR, Öl und Acryl auf Leinwand

### Feste Termine:

Mont. 15.00 BRIDGE

Mitt. 16.00 Kindertheater Gruppe 1

Mitt. 17.30 Kindertheater Gruppe 2

Mitt. 19.30 Planungsteam

# Ständige Termine

**AKTIONSGEMEINSCHAFT GEGEN MÜLL-  
VERBRENNUNG:** Forum: jd. 2. Do. im  
Monat um 20.00 Uhr/ Kulisse, Kontakt:  
Tel.: 44000 und 34734

**AMNESTY INTERNATIONAL:** jd. 2. Di. um  
20.30 Uhr; Kontakt: 64473 (Sommer)

**ANTIFA CAFE:** Jd. 1. u. 3. Mo. im Monat  
um 18.00 Uhr "Kling Klang"

**ANTIFASCHISTISCHES BÜNDNIS WHV:** Jd.  
2. und 4. Mo. im Monat; Verein d. Türken;  
Rheinstr. 123; 19.30 Uhr;

**ARBEITSLOSENINITIATIVE:** Werftstr. 71

**ARBEITSKREIS SCHULE-KULTUR:** jd. 2.  
Mo. um 20.00 Uhr/ Perspektive

**ARBEITSKREIS STRAFVOLLZUG:** Montags  
18.30 Uhr BBS I (Schule Heppens) Zi. 125

**ARBEITSKREIS SÜDAFRIKA:** jd. 1. Mi.  
20.00 Uhr DGB-Haus, Kielerstr. 63

**ARBEITSPLATZINITIATIVE FÜR FRAUEN:**  
Kostenlose Beratung in Konfliktsituationen,  
Mo.-Fr. 9.00-13.00 u. 14.00-16.00 Uhr; Mi.  
nur 13.00-20.00; Anleitung z. Selbstnähen:  
Mo.-Fr. 9.00-13.00 u. 14.00-17.00, T.: 44445

**AUSLÄNDERBEIRAT:** Mo.-Fr. 9.00-17.00  
Uhr / Büro Pumpwerk

**BUND FÜR UMWELT UND NATURSCHUTZ  
IN DEUTSCHLAND (BUND):** Jw. letzten  
Di. im Monat (außer Juli und Dez.) um  
20.00 Uhr, Tapken, Sande (Scharfe Ecke);

**BÜRGERINITIATIVE GEGEN ATOMTRANS-  
PORTE (BIGA):** Tel.: 34734

**BÜRGERINITIATIVE GEGEN AUSLÄNDER-  
FEINDLICHKEIT (BIGAF):** Tel.: 44044

**(BUW) BÜRGERINITIATIVE UMWELT-  
SCHUTZ WILHELMSHAVEN:** H. Klöpper,  
Weserstraße 33, Tel.: 04421/44000;

**DAS BLAUE LUFTSCHIFF:** Verein zur För-  
derung seelischen Wohlergehens; jd. Mi. ab  
18.00 Uhr Bremer Str. 139 (AIDS-Hilfe)

**DEUTSCHE KOMMUNISTISCHE PARTEI  
(DKP):** "Der Samstagstreif" jd. Sa. 15.00  
Uhr; Polit. Frühschoppen: jd. 1. So. im  
Mo.; DKP-Büro, Rheinstraße 104

**DFG/VK:** Jd. 2. u. 4. Mi. im Monat um  
20.00 Uhr; Jugendheim Kirchreihe 18a, Be-  
ratung für Kriegsdienstverweigerer: jd. 2.  
und 4. Di. im Monat 19.00 Uhr / TARISH

**DRITTE-WELT-LADEN:** Mi. 15.-18.00 Uhr  
Gemeindehaus Banter Kirche;

**EV. ENTWICKLUNGSHILFEKREIS:** jd. 2. u.  
4. Mo. (außer Ferien und Feiertage) um  
19.30 Uhr im Gemeindehaus Heppenser Str.  
29; Tel.: 83305

**FRAUENCAFE "BACKSTUBE":** jd. 3. Sa.  
ab 17.00 Uhr Buchladen "lesen und schrei-  
ben" Albrechtstraße 10

**FRAUENHAUS:** "Frauen in Not" Tel.: 22234

**FRAUENLISTE:** jd. 4. Mi. im Monat 20.00  
Uhr "Kulisse"

**FRIEDENSBEWEGUNG WILHELMSHAVEN:**  
jd. 2. u. 4. Mi. im Monat um 20.00 Uhr im  
Jugendheim Kirchreihe 18a

**GRAUE PANTHER:** Rheinstr. 64 (To  
Huus) Di. 19.00; Fr. 15.00 Uhr Rommé

**GREENPEACE WILHELMSHAVEN:** jd. Mi.  
um 20.00 Uhr, Arbeitsplatzinitiative für  
Frauen, Rheinstraße Tel.: 21669 oder 26582

**GRÜNE:** Öffentl. MV: jd. 2. Mi. 20.00 Uhr  
"Kulisse"; Stammtisch: Mi. 20.00 Uhr, Grü-  
nes Büro, Ulmenstraße 26;

**JUSOS IN WHV:** jd. 2. u. 4. Fr. 20.00 Uhr  
Jugendheim Kirchreihe; Kontakt: 502508

**PAVILLON:** Blumenstraße 15-17; Mo.-Fr.  
14.00-21.00 Uhr;

**PROBLEMTTELEFON-TELEFONSELSORGE:**  
Tägl. 18.00-20.00 Uhr; Tel.: 43299

**QUERELE:** jd. 2. u. 4. Fr. 20.00 Uhr, Bre-  
merstr. 139 (AIDS-Hilfe)

**SJD/DIE FALKEN:** jd. Di. 19.30 Uhr, Ju-  
gendheim Kirchreihe 18a

**SELBSTHILFEGRUPPE KINDESMISBRAUCH:**  
TABU, Tel.: 22234;

**SENIORENCREIS DES DGB:** Kieler Str. 63,  
Tel.: 21641 oder 26042;

**SOS-JUGENDBERATUNG:** Schillerstr. 8,  
Tel.: 12711, Mo.-Fr. 14.00-15.00 und nach  
Vereinbarung; Teestube: Do. 18.00- 21.00

**STADTJUGENDRING (sjr):** Öffentl. Vor-  
standssitzung jd. Mo. 19.00-21.00 Uhr/ Ju-  
gendheim Kirchreihe 18a; Kontakt: 17547;

**STADTSCHÜLERRAT:** Mo. (außer in den  
Ferien) 17.00-18.00 Uhr/Jugendheim Kirch-  
reihe 18a; Kontakt 17547 und 301063;

**STILLGRUPPE:** Di. 15.00 Uhr, Margret Wie-  
rich-Lux, Fokko-Ukena-Str. 2, Grafschaft;  
Tel.: 04423/6457;

**STILLGRUPPE:** jd. 2. u. 4. Mo. 10.00-12.00  
Uhr / Gemeindehaus Neuender Kirche, Tel.:  
73338 o. 04461/72577;

**TEESTUBE BANT:** Teestube der evang. Ju-  
gend Bant, Werftstr. 75; Mo.-Fr. ab 15.00  
Uhr; Tel.: 22434;

**TERRE DES HOMMES:** AG Wilhelmshaven,  
Kontakt: 04421/81200;

**TIERRECHTSBEWEGUNG:** Hauptstr. 2 2948  
Schortens 2; Tel.: 04421/701055; jd. 1. u.  
3. So. 17.00 Uhr im TARISH;

**VVN-BUND DER ANTIFASCHISTEN:** jd. 1.  
Mo. 20.00 Uhr Jugendheim Kirchreihe 18a;

**WILHELMSHAVENER AIDS-HILFE:** Bremer  
Straße 139; Tel.: 21149 (Büro), Beratung  
Mo., Di. und Do. von 19.00-21.00 Uhr und  
nach Vereinbarung, Tel.: 19411 (Beratung);

**WILHELMSHAVENER SCHWULENGRUPPE:**  
jd. 1.u.3.Mi. 20.00 im MEZZO, Börsen 25;  
Kontakt: Jürgen Marquardt, Friederiken 9,  
33853 o. 27452 (Dirk)

**WILLI-BLEICHER-ZENTRUM:** Mo.-Do.  
19.00 bis 22.00 Uhr, Gewerkschaftshaus  
Kieler Str. 63;



# ASBESTMUSEUM

MIT DER DEUTSCHLAND ALS MARINEMUSEUM WIRD MAN NOCH SEINE HELLE FREUDE HABEN!

(hk) Mit einer tollen Idee will der "Förderverein Deutsches Marine-Museum e.V." unsere Stadt bereichern: Das Schulschiff a.D. "Deutschland" soll zum Museum umgebaut werden. Großer Jubel überall. Aber: Ein verseuchtes Schiff steht unseren Freunden vom Förderverein ins Haus.



Daß die Marine ihr Schmuckstück und gleichzeitig größtes Kriegsschiff zum Alteisen gab, war schon eine Überraschung. Kostengründe waren es, die die Militärs zu diesem Schritt veranlaßten. 55 Millionen würde es kosten, das Schiff wieder gebrauchsfähig zu machen. Da kann man es dann doch wohl besser an die Leine legen.

Da in Wilhelmshaven nichts mehr ohne den Blick ins Gekröse des Imagekonzeptes läuft (Imagekonzept Seite 5: "Wer an Marine denkt, muß auch an Wilhelmshaven denken." Auf Seite 22 fordert das Imagekonzept die "stärkere Einbindung" der Marine in die "Selbstdarstellung der Stadt" und eine "positive Emotionalisierung für die Marine"), war es für unsere städtischen Militaristen naheliegend, das Schiff für 'nen Appel und ein Ei zu erstehen oder gar, wie Maaß und der Parlamentarische Staatssekretär und CDU-Bundestagsabgeordnete Manfred Carstens meinen, das Schiff kostenlos in die Finger zu bekommen und zu einem zünftigen Marinemuseum umzubauen. So bekommen erneut all die Kritiker, die den Verein schon längst verlassen haben, recht, die schon immer vermuteten, daß mit dem Marinemuseum ein geschichtsloser Jubelbrei verzapft werden soll.

Man hat sich in Museumskreisen nicht nur Gedanken gemacht, sondern

auch schon konkrete Berechnungen angestellt: Die Konservierung des Schiffes würde ca. 1 Million verschlingen, der mit entsprechender Infrastruktur auszurüstende Liegeplatz nochmals die selbe Summe.

Stadtrat Jens Graul, Vorstandsmitglied des Museumsvereins, sieht die "Deutschland" zwar nicht als das Marinemuseum, sondern mehr als "schiffstechnisches Exponat und Teil eines Marinemuseums" und möchte die "Deutschland" schon im Frühsommer (da können dann am Wochenende an der Jade die Fremdenlegionäre wohnen) als "Attraktion" seiner Bestimmung übergeben. Ob Graul sich mit seiner Vorstellung gegen seine Kollegen im Museumsvorstand durchsetzen können, darf getrost mit einem großen Fragezeichen versehen werden. Neben Graul sitzen dort die beiden "a.D."-Militaristen Vizeadmiral a.D. Fromm und Konteradmiral a.D. Hans-Arend Feind, Oberstadtdirektor Arno Schreiber, Sparkassendirektor Eberding, Konsul F.A. Meyer usw. usf. - zumeist Leute, die schon immer bereit waren, das Image der Stadt für eine Pressenotiz zu verkaufen.

Finanzieren läßt sich das Projekt natürlich nicht aus dem städtischen Haushalt - aber da weiß der Einzelhändler Rat: "Spendenschiffe" in den Ge-

schäften sollen den Leuten das Geld aus der Tasche ziehen. Ob dafür die Spendenboote der "Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger" aus dem Verkehr gezogen werden oder nur eine militärische Konkurrenz bekommen, war nicht zu erfahren.

Aber, wie bereits einleitend gesagt, viel Freude werden die Museumsleute an der "Deutschland" wohl nicht haben: Das Schiff wurde von oben bis unten mit dem krebserzeugenden Asbest als Brandschutz versehen! Die Bundesmarine ist momentan dabei, die anderen mit Asbest versehenen Schiffe von diesem Zeug zu befreien: Ein Programm, welches hunderte von Millionen Mark verschlingt und die Werften mit kaum zu meistern den Problemen konfrontiert. Um die "Deutschland" zu entsorgen wäre ein zweistelliger Millionenbetrag erforderlich.

Die "Deutschland" als Marinemuseum? Natürlich! Hat ein Museum nicht die Aufgabe, die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Rekruten und der Zeit- und Berufssoldaten möglichst "naturgenah" wiederzugeben? Es könnte dann sogar gerichtsverwertbare Daten über gesundheitliche Gefährdungen auf Schiffen der Bundesmarine liefern.

Eine hübsche Vorstellung: Mit Lösen der Eintrittskarte bekommt jeder Museumsbesucher einen Atemschutz umgehängt - "Marine-live" gilt es auf dem "größten bewaffneten Schiff der Bundesmarine" zu erleben. Ein Museum zum Einatmen. War doch das Kriegshandwerk immer mit einem gewissen Risiko für Leib und Leben verbunden.



**VEREINIGTE POSTVERSICHERUNG**  
VERSICHERUNGSVEREIN AUF GEGENSEITIGKEIT

Von der Baufinanzierung über Kfz, Hausrat, Leben...

...alles aus einer Hand

z.B.: Unfall 100.000,- DM

Invaliditätssumme ab

64,- DM pro Jahr

Holger Janßen  
Bezirksinspektor

Werdumer Straße 33  
2940 Wilhelmshaven  
Telefon (0 44 21) 8 11 44



# Nazis immer frecher

(ub) Seit dem 5. März dieses Jahres existiert auch in Wilhelmshaven ein ANTIFA CAFE. Dem Beispiel der antifaschistischen Bewegung in Oldenburg und Bremen folgend, soll nun auch im Musikcafe "Kling Klang" ein regelmäßiges Treffen Wilhelmshavener Antifaschisten stattfinden.

Eine ganze Reihe von Vorfällen aus jüngster Zeit unterstreichen die Notwendigkeit eines engeren Zusammenschlusses Wilhelmshavener Antifaschisten.

Besonders junge Antifaschisten waren in letzter Zeit immer wieder Zielscheibe von Überfällen rechtsradikaler Skinheads. Im Stadtnorden und hier insbesondere in F'groden und Voslapp treiben die neofaschistischen Glatzköpfe ihr Unwesen. Lehrer/innen der Nogatschule berichteten, daß Skinheads ihre Mitschüler massiv einschüchtern.

Zwar scheint bei vielen der zum Teil noch recht jungen Kahlköpfe ein ideologisch geschlossenes neofaschistisches Weltbild nur ansatzweise vorhanden zu sein, die Hemmschwelle der Gewaltanwendung bereitet ihnen jedoch anscheinend keine Probleme.

So wurde vor kurzem eine Gruppe Jugendlicher von 10 - 15 Skinheads vor der Wilhelmshavener Eishalle angegriffen. Als ein Jugendlicher daraufhin die Flucht ergriff, wurde er mit Leuchtschurmunition beschossen.

Besonders an den Wochenenden wurde verstärkt beobachtet, daß Skinheads aus dem Umland anreisen, um mit Wilhelmshavener Gesinnungskumpanen gemeinsam provokativ aufzutreten.

## ALTNAZIS MISCHEN MIT

Aber auch seit Jahren stadtbekannte Neonazis wie z. B. der NPD 'ler Thorsten DeVries scheinen sich im Aufwind zu befinden. So betrat DeVries vor kurzem das "Kling Klang" mit der offensichtlichen Absicht, im Lokal befindliche antifaschistische Jugendliche zu provozieren. Als er nach diversen ausländerfeindlichen Pöbeleien vom Geschäftsführer vor die Tür gesetzt werden sollte, schoß er mit einer Gaspistole gezielt! Im späteren Verlauf des Abends, nachdem Polizei und Notarzt wieder abgezogen waren, erschien DeVries erneut, randalierte mit einem Barhocker und zerschlug eine Scheibe im Eingangsbereich. Auf seiner anschließenden Flucht schoß er erneut aus einem Gasrevolver.

Diese Vorfälle sowie diverse Hakenkreuzschmierereien am Büro der DKP und im Bahnhofsbereich zeigen, mit welcher Dreistigkeit Neofaschisten in Wilhelmshaven zur Zeit auftreten können.

Auf Initiative des antifaschistischen Bündnisses fand am 03. März die Gründungsveranstaltung des ANTIFA CAFE'S im "Kling Klang" statt.

Vor annähernd fünfzig - überwiegend jugendlichen - Besuchern erläuterte Mathias Röben, Mitglied im Bündnis der Wilhelmshavener Antifaschisten, zunächst Konzept und Ziele dieses in Zukunft regelmäßig an jedem 1. und 3. Montag stattfindenden Treffens.

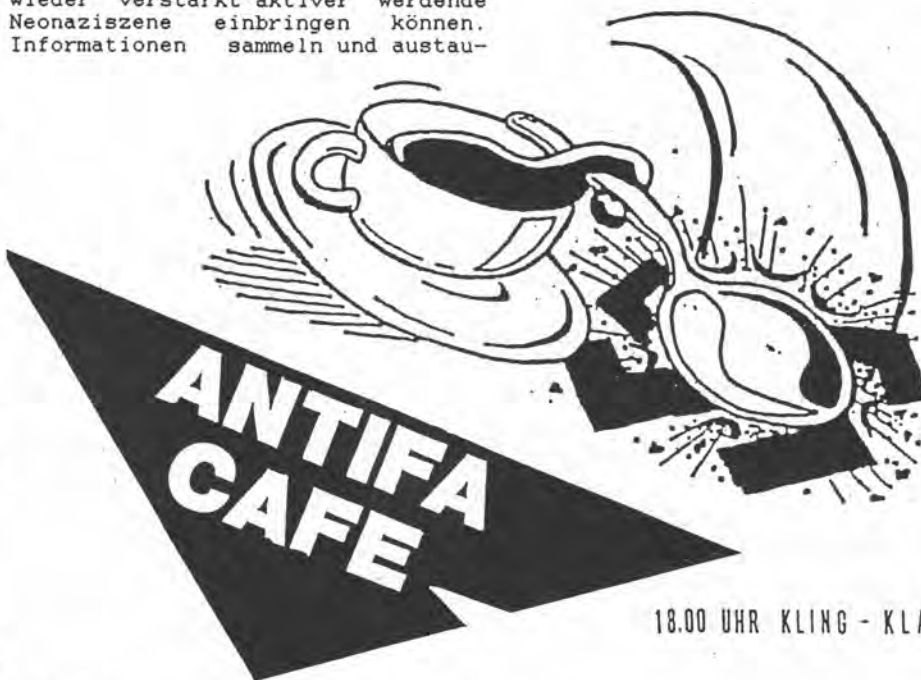
In lockerer Atmosphäre soll das ANTIFA CAFE unter anderem Anlaufstelle sein für jene, die Informationen über die in letzter Zeit wieder verstärkt aktiver werdende Neonaziszene einbringen können. Informationen sammeln und austau-

ANTIFA CAFE soll auch beinhalten, eine Verbindung von Kultur und Politik im antifaschistischen Widerstand herzustellen.

Am Eröffnungsabend spielte und sang der Wilhelmshavener Liedermacher 'Lindsey' traditionelle und aktuelle Lieder aus der Antifa-Bewegung. Ein kurzes Referat über antifaschistische Jugendarbeit im 3. Reich stellte einen Bezug zum Widerstand in der deutschen Geschichte her.

In Zukunft sollen auf dem vierzehntägigen Treffen immer wieder auch Dichterlesungen, Filmvorführungen auf der "Kling-Klang"-eigenen Großbildleinwand, musikalische Darbietungen etc. stattfinden.

Diese Möglichkeit der Auseinandersetzung mit alten und neuen Formen des Faschismus ist in Städten wie Oldenburg und Bremen bereits zur festen Einrichtung geworden. Die ANTIFA CAFE'S werden besonders von Jugendlichen häufig frequentiert und sind oftmals Ausgangspunkt gemeinsamer Aktionen oder Demonstrationen.



schen ist zunächst einmal ein wichtiges Ziel dieses Treffens.

Darüber hinaus soll das ANTIFA CAFE den Besuchern die Möglichkeit bieten, gemeinsam den antifaschistischen Widerstand zu organisieren.

Die Landtagswahl in Niedersachsen steht vor der Tür, bis zur nächsten Bundestagswahl ist es nicht mehr weit. Die Erfahrungen während der letzten Europawahl im vergangenen Jahr haben gezeigt, daß in der Zeit des Wahlkampfes auch in Wilhelmshaven wieder mit einem massiven Auftreten neofaschistischer Parteien wie REP, DVU, NPD etc. gerechnet werden muß.

Das ANTIFA CAFE will den Widerstand gegen neofaschistische Propaganda koordinieren, Aktionen planen und durchführen.

## PARTY ZUR KOMMUNALWAHL

Gemeinsam mit dem Musikclub "Kling Klang" veranstalten Antifa-Bündnis und Wilhelmshavener Musikerinitiative am Sonntag, den 13. Mai, die Party zur Kommunalwahl. Ab 18.00 Uhr werden einlaufende Ergebnisse von Hochrechnungen und Stimmauszählungen direkt auf Großbildleinwand übertragen. Live im Musikalischen Rahmenprogramm dabei sind auch vier "Greise" der Wilhelmshavener Musikszene - die "Coaststars".



# Same procedure as last Wahlkampf

Wir trauern:

ADAM: "I'LL DO MY VERY BEST!"

(noa) Eine Partei, die aus der Opposition heraus einen erfolgreichen Landtagswahlkampf führen will, braucht Leute mit Ideen, kreative, möglichst vorausschauende Köpfe. Zum Beispiel einen Wilfried Adam.

**Niedersachsen  
braucht Veränderungen!  
Wilhelmshaven braucht  
weiterhin  
Wilfried Adam**

Während Oskar Lafontaine zur Zeit noch am "Fortschritt 90" bastelt, wußte Adam schon 1985, was in den 90er Jahren angesagt ist. In seinem SPD-internen Aufruf zwecks Rekrutierung

von Wahlkampfhelfern zur Landtagswahl 1986 schrieb er im wesentlichen wortwörtlich dasselbe, was er den lieben Genossinnen und Genossen 1990 mitteilt:

## 1985

Wir kämpfen um jede Stimme. Wir müssen dem Bürger sagen, daß unsere Gesellschaft immer nur so sozial, so gerecht sein kann, wie sie durch eine starke SPD gemacht wird.

Es kommt auf jede helfende Hand an. Die Anschriften der Mitglieder unserer Wahlkampfleitung findest Du auf der Rückseite dieses Schreibens. Wer im Wahlkampf mithelfen will, der melde sich bitte bei dem jeweiligen Mitglied der Wahlkampfleitung aus seinem Ortsverein, im Parteibüro oder bei mir direkt.

Wir sind Garanten für eine positive Veränderung, dazu brauchen wir unsere ganze Kraft und den festen Willen, die SPD wieder zur führenden Kraft in dieser Stadt, diesem Bundesland und der Republik zu machen.

Dies läßt sich in drei Schwerpunkte zusammenfassen:

1. Albrecht und seine Regierung sind verbraucht. Die alten Ideen der CDU hätten 10 Jahre nicht gezeichnet, neue zu entwickeln fehlten der Regierung die Kraft und die Köpfe.
2. In den Reihen der CDU-regierten Bundesländer rangiert Niedersachsen längst unter "ferner liefen". Albrecht hat den Herren aus Bayern und Baden-Württemberg nichts entgegenzusetzen und sieht tatenlos nickend zu, wie der Süden auf Kosten des Nordens bevorteilt wird.
3. Mit einer SPD-Regierung in Niedersachsen würden sich die Mehrheitsverhältnisse im Bundesrat entscheidend verändern. Die SPD-geführten Länder hätten so die Gelegenheit, der unsocialen Politik der Bundesregierung konkrete Maßnahmen entgegenzusetzen und so dem Mißmut der Mehrheit der Wähler über Kohls Wirken Ausdruck zu verleihen.

An unserer Stadt sind die Segnungen der gesamtwirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung und eine damit zumindest im Durchschnitt verbesserte kommunale Finanzlage vorbeigegangen.

## 1990

Wir kämpfen um jede Stimme. Wir müssen dem Bürger sagen, daß unsere Gesellschaft immer

nur so sozial, so gerecht sein kann, wie sie durch eine starke SPD gemacht wird.

Es kommt auf jede helfende Hand an. Wer im Wahlkampf mithelfen will, der melde sich bitte bei dem jeweiligen Mitglied der Wahlkampfleitung aus seinem Ortsverein, im Parteibüro oder bei mir direkt.

Wir sind Garanten für eine positive Veränderung, dazu brauchen wir unsere ganze Kraft und den festen Willen, die SPD wieder zur führenden Kraft in dieser Stadt, diesem Bundesland und der Bundesrepublik zu machen.

Dies läßt sich in drei Schwerpunkten zusammenfassen:

1. Albrecht und seine Regierung sind verbraucht. Die alten Ideen der CDU haben nicht gezeichnet, neue zu entwickeln fehlten der Regierung die Kraft und die Köpfe.
2. In den Reihen der CDU-regierten Bundesländer rangiert Niedersachsen längst unter "ferner liefen". Albrecht hat den Herren aus Bayern und Baden-Württemberg nichts entgegenzusetzen und sieht tatenlos nickend zu, wie der Süden auf Kosten des Nordens bevorteilt wird.

3. Mit einer SPD-Regierung in Niedersachsen würden sich die Mehrheitsverhältnisse im Bundesrat entscheidend verändern. Die SPD-geführten Länder hätten so die Gelegenheit, der unsocialen Politik der Bundesregierung konkrete Maßnahmen entgegenzusetzen und so dem Mißmut der Mehrheit der Wähler über Kohls Wirken Ausdruck zu verleihen.

An unserer Stadt sind die Segnungen der gesamtwirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung und eine damit zumindest im Durchschnitt verbesserte kommunale Finanzlage vorbeigegangen.

Als Adam 1985 innerhalb der SPD den "Wahlkampf-total" propagierte, protestierten einige vorwiegend ältere Genossen gegen diese Formulierung, durch die sie sich fatal an eine andere Zeit erinnert fühlten. Getreu dem Motto, daß, was damals richtig war, heute nicht falsch sein kann, wiederholt Adam 1990 wortwörtlich:

"Wir werden unseren Landtagswahlkreis Wilhelmshaven wieder direkt gewinnen. Ich werde meine ganze Kraft dafür einsetzen. Ich benötige aber auch Eure totale Unterstützung und Hilfe. Kein Mitglied darf sich zu schade sein, bei unserem "Wahlkampf-total" mitzumachen. Dazu fordere ich Euch alle auf, reißt Euch in unser Team ein und kämpft mit, für Gerhard Schröder, für Wilfried Adam, für die SPD!"

Nun soll aber nur keiner glauben, Wilfried Adam habe blind von sich selbst abgeschrieben, ohne darüber nachzudenken, ob

sich in den vergangenen Jahren etwas geändert hat! O nein, er trägt den veränderten Gegebenheiten durchaus Rechnung:

## 1985

Wir werden gemeinsam den Sieg zur Landtagswahl erringen, um danach mit Eberhard Menzel in einen erfolgreichen Kommunalwahlkampf zu starten.

## 1990

Wir werden gemeinsam den Sieg zur Landtagswahl erringen, um danach mit Gabriele Iversen in einen erfolgreichen Bundestagswahlkampf zu starten.

Mit derart starken Kandidaten kann eigentlich gar nichts schiefgehen. In diesem Sinne:

Wir müssen es schaffen! Wir werden es schaffen, und dazu wünsche ich uns eine solidarische Zusammenarbeit!

Mit freundlichen Grüßen

Euer

Wilfried Adam

# UNTERWEGS

Rheinstraße 92, WHV, Tel. (0 44 21) 4 29 12

Fachgeschäft für

## Trekking · Camping · Kanusport Motorradzubehör

(Kanus, Rucksäcke, Schlafsäcke, Zelte,  
Motorradbekleidung, Motorradverschleißteile u.v.m.)

### Rucksack- und Kanu-Verleih Ankauf von Gebrauchte-Kanus



# Bürger wehren sich

## DIE DEMONSTRATION GEGEN MÜLLVERBRENNUNG SETZTE NEUE MAßSTÄBE FÜR WILHELMSHAVEN

(jm) Ein ca. 500 Meter langer Lindwurm, aus dem zahlreiche mit Spruchbändern und Pappschildern versehene Stangen herausragten, wand sich am 21. April durch die Hauptverkehrsstraßen der Innenstadt.

Der Körper dieses Lindwurms setzte sich aus rund 1.000 Bürgerinnen und Bürgern zwischen 8 und 80 zusammen, die auf diese Weise ihrem Protest gegen die drohende Müllverbrennungsanlage im Norden der Stadt Ausdruck verliehen. Die Friesländer waren gar mit Sonderbussen angereist. Ein kleiner Junge reckte ein an einem Besenstiel befestigtes Pappschild in die Höhe, auf das er geschrieben hatte, was ihm die Großen mit ihrer Verschwendung- und Zerstörungswut zu verbauen drohen: "Ich will auch 80 Jahre alt werden!"

Am Endpunkt des Demonstrationszuges, an der Kreuzung Grenz/Börsenstraße, fand dann eine Abschlußkundgebung statt, auf der SprecherInnen der "Tu was"-Gruppe, der Aktionsgemeinschaft gegen Müllverbrennung (AGM), des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) und des Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND), oft vom Beifall unterbrochen, ihre ablehnende Haltung gegen die von der Bezirksregierung Weser-Ems geplante MVA bekundeten und der Stadt Wilhelmshaven schwere Versäumnisse in der kommunalen Abfallwirtschaft vorwarfen.

Manfred Klöpper, Kreisvorsitzender des DGB, verurteilte in aller Schärfe die von Ministerpräsident Albrecht unlängst auf einer Wahlkampfveranstaltung in Wilhelmshaven aufgestellte Forderung, die Stadt müsse eine MVA zulassen, um ihre Wirtschaftsfreundlichkeit unter Beweis zu stellen.

Stattdessen forderte Klöpper eine "menschen- und bürgerfreundliche Stadt". Albrechts Zumutung wurde durch ein schrilles Pfeifkonzert quittiert.

Udo Borkenstein (Tu was) warf der Wilhelmshavener SPD vor, von 30% möglicher Wiederverwertung zu reden, aber noch nicht einmal die Getrenntsammlung von Grünabfällen in die Wege geleitet zu haben, die allein schon fast 50% des Hausmülls ausmachen.

Meike Sudholz legte als Rednerin der AGM offen, daß die Stadt noch keinen einzigen Abfallberater eingestellt hätte. Durch fachliche Beratung, so Sudholz weiter, von Gewerbebetrieben und Haushalten könne die Stadt einen Vermeidungseffekt von bis zu 30% erzielen. Darüberhinaus gäbe es in der Stadt lediglich bescheidene Ansätze für die Getrenntsammlung und Wiederverwertung von Abfällen. Die Verwirklichung der Müllverbrennungspläne der Bezirksregierung würde erste Ansätze zur Vermeidung und Verwertung von Abfällen bereits im "embryonalen Zustand" ersticken.

Alle Redner forderten die Stadt dazu auf, dem Bürgerwillen und dem laufenden Bürgerantrag zu entsprechen und den Bau und den Betrieb einer Müllverbrennungsanlage in Wilhelmshaven abzulehnen. Stattdessen soll die Stadt ein abfallwirtschaftliches Gegenmodell entwickeln, durch das die Verbrennung von Abfällen sich erübrigt.



Geld in Hülle und Fülle gibt die Stadt aus, um mit Glaskuppeln und ähnlichem die Innenstadt zu "verzieren". Daß dabei dann kein Geld mehr für die Erhaltung der Bausubstanz öffentlicher Gebäude übrig bleibt: Wen stört's? (Foto: BBS Weserstraße 78)

## NACHRICHTEN

### BESCHWERT

hat sich Wilhelmshavens Oberbürgermeister Eberhard Menzel (SPD) bei seinem Schortenser Amtskollegen Peter Torkler über den dortigen SPD-Ortsverein. Menzel glaubt Grund zur Klage darüber zu haben, daß die Schortenser Genossen als Unterstützer zur Wilhelmshavener Demonstration gegen Müllverbrennung aufgerufen haben. Das ist schon der zweite Versuch der Wilhelmshavener SPD-Führung, die Schortenser zu maßregeln. Vor einigen Wochen war es der SPD-Unterbezirksvorsitzende Peter Junklewitz, der den Schortensern riet, das Maul zu halten. Umso erfreulicher war es dann, daß sich nicht nur die Schortenser SPD-Spitze samt Bürgermeister Torkler, sondern auch SPD-Größen aus ganz Friesland zur Demo einfanden.

### GESTÜRZT

wurde der ungekrönte König von Voslapp, Rolf Rütters, von der ehemaligen Juso-Vorsitzenden Lerke Heger-Dreilich. Bei den Vorstandswahlen der Siedlergemeinschaft 3 schlug sie Rütters mit einem Abstimmungsergebnis von 36:23 um Längen.



### ICI-SPD-GEKUNDEL?

Überraschend für viele verbreitete der friesländische SPDler Bernd Theilen in den letzten Wochen, daß die ICI nun endgültig als Wärmeabnehmer für die Müllverbrennungsanlage nicht zur Verfügung stehe. Seitens der ICI herrschte allerdings absolutes Schweigen.

Der Landtagskandidat der Grünen Werner Biehl, wartete dann im Anschluß an eine Veranstaltung des BUND mit einer erklärenden Information auf: Zwischen Mitgliedern der SPD-Friesland und dem ICI-Management gebe es ein Stillhalteabkommen, in dem festgelegt ist, daß die ICI die obige Behauptung bis zur Landtagswahl nicht dementieren wird.

Daß die ICI durchaus Interesse an der Energie aus der MVA hat, machte der ICI-Manager Dr. Czeslik vor einigen Monaten in einem Gespräch mit dem GEGENWIND deutlich - es sei schließlich alles eine Frage des Preises, so Czeslik in dem damaligen Gespräch.

Sollte sich die von Biehl aufgestellte Behauptung bewahrheiten - ein neuer drechiger Sumpf würde sich für die SPD auftun.



### BEITRITTSERKLÄRUNG/ EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Ich trete hiermit dem "GEGENWIND-Verein für politische Bildung" bei.

Name: .....

Vorname: .....

Straße: .....

Wohnort: .....

Telefon: .....

Ich erkläre mich damit einverstanden, daß der GEGENWIND-Verein monatlich ..... DM von meinem Konto Nr.: ..... bei der ..... in ..... abbuht und dem Konto 1242874100 bei der BIG Wilhelmshaven unter dem Stichwort "GEGENWIND-Verein" zuführt.

Wilhelmshaven, den ..... Unterschrift

Einsenden an GEGENWIND, Weserstraße 33; 2940 Wilhelmshaven Mitglieder erhalten den GEGENWIND zugewandt.

# Lieber Tomato als NATO

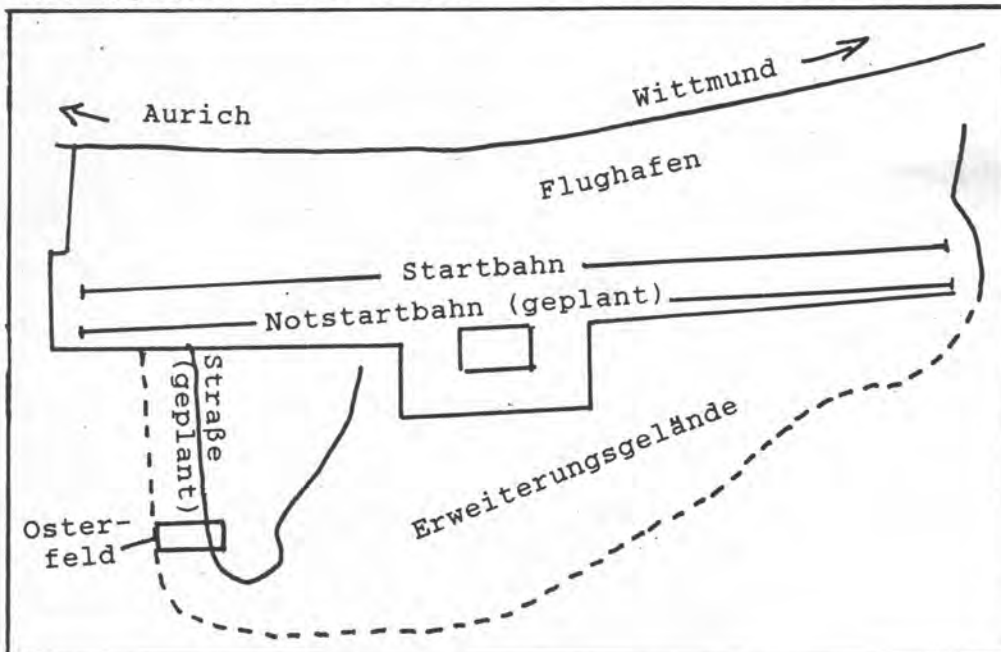
## DER BUNDESWEHR IN DIE SUPPE SPUCKEN

(noa/rb) Wer unter unseren Lesern auch den "stern" liest, wird sich wohl vor einigen Wochen diebisch über den Landwirt Hermann Buhr aus dem Heidedorf Ramelsloh gefreut haben. Ihm ist es nämlich gelungen, den Bau eines Munitionsdepots der Bundeswehr zu verhindern.

Sein Wäldchen ist Teil der Fläche, auf der das Depot entstehen sollte. Und er weigerte sich entschieden, das Grundstück an die Bundeswehr zu verkaufen. Bevor ein Enteignungsverfahren gegen ihn eingeleitet war, verkaufte er einen Teil des Waldes an etwa 300 Personen aus aller Herren Länder. Schließlich machte er sogar noch Michail Gorbatschow per Schenkung zum Miteigentümer des Grundstückes. Angesichts der Schwierigkei-

Schon jetzt belastet der Flugbetrieb die Anwohner durch Lärm und Dreck in unerträglicher Weise. Durch den Ausbau würden landschaftsprägende Wallhecken und Hohlwege vernichtet und ökologisch wertvolle Biotope zubetoniert.

Der größte Teil der für den Flugplatzausbau vorgesehenen Fläche gehört schon der Bundeswehr. Jedoch ein 1,8 ha großer Acker, das "Osterfeld", ist Privatbesitz.



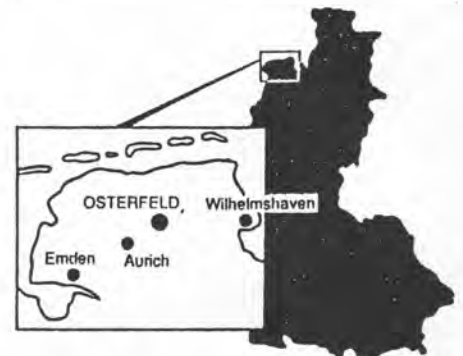
ten, in einem Enteignungsverfahren die ganzen Mitbesitzer zwecks Anhörung nach Lüneburg zu laden, verzichtete die Bundeswehr nun auf ihre Depotbaupläne ("Scharmützel im Brackeler Grund", stern 12/90).

Wer der Bundeswehr auf dieselbe Weise in die Suppe spucken will, hat ganz in unserer Nähe jetzt die Gelegenheit dazu. Der NATO-Flugplatz Wittmundhafen soll von bisher 270 ha um 207 ha erweitert werden. U.a. sind 17 Bunker für US-Flugzeuge, 14 Bunker für die Bundesluftwaffe, eine sogenannte Notstartbahn, Tanklager und Unterstützungseinrichtungen vorgesehen.

Am 4.11.1988 unterschrieben acht Käufer den Kaufvertrag über das Osterfeld. Ca. 80 Kreditgeber stellten die Kaufsumme von DM 50.000 zur Verfügung. Gleichzeitig wurde die Gesellschaft bürgerlichen Rechts "Osterfeld" gegründet. Im Gesellschaftsvertrag heißt es, daß das Grundstück "in seinem natürlichen Zustand erhalten werden (soll). Es soll allen Bestrebungen entgegengewirkt werden, dieses Grundstück für militärische Zwecke zu verwerten." Das Osterfeld wird weiterhin von einem Pächter bewirtschaftet.

Nach einem langen Rechtsstreit hat das Oberlandesgericht Oldenburg entschieden, daß der Kauf rechtskräftig ist. Die Grundbucheintragung ist noch nicht erfolgt, weil die Landwirtschaftsabteilung der Bezirksregierung Weser-Ems sich an den Bundesgerichtshof gewandt hat, um das OLG-Urteil überprüfen zu lassen.

Mittlerweile haben die Städte Wittmund und Aurich, auf deren Gemeindegebiet die Erweiterungsfläche liegt, ihre Chance, den Flugplatzausbau zu verhindern, verpaßt. Sie haben bei der "Bezeichnung" (=Bedarfsanmeldung) durch die Bundeswehr keinen Einspruch erhoben. Ob man den Flugplatzausbau verhindern kann oder nicht, hängt nun einzig davon ab, ob das Osterfeld gehalten werden kann.



Die Zeit drängt, denn Anfang Mai will das Verteidigungsministerium kaufen. Der Bauer, der aufgrund der Verögerungsmanöver der Behörden noch als Eigentümer im Grundbuch steht, hat sein Recht an die Gesellschaft "Osterfeld" abgetreten. Diese hat seit November 1989 um die 200 Mitglieder dazugewonnen.

Die Mitgliedschaft kostet einmalig DM 100. Das Geld wird zur Rückzahlung von Krediten für den Grundstückserwerb, Öffentlichkeitsarbeit, Rechtskosten und Grundbucheintragungen verwendet. Jedes Mitglied ist gleichermaßen Miteigentümer des Osterfeldes und muß bei einem eventuellen Enteignungsverfahren gesondert enteignet werden.

Die Probleme eines solchen Enteignungsverfahrens haben offenbar auch die Behörden erkannt. In Ramelsloh haben sie es erst gar nicht versucht.

Wer der Gesellschaft "Osterfeld" beitreten möchte oder an weiteren Informationen interessiert ist kann sich wenden an:

Osterfeld  
Gesellschaft bürgerlichen Rechts  
Postfach 1502  
2960 Aurich

## winkler TV

TV • Video • HiFi  
ist unsere Sache  
Beratung Verkauf Reparatur

Störtebekerstraße 3, Edo-Wiemken-Straße 8  
☎ 3 27 28 ☎ 3 73 08 📠 rund ums Haus



# Es stinkt zum Himmel...

**AM KRANKENBETT DES BANTER SEES: WELCHE THERAPIE HILFT?**

(buw/uw) In den letzten Wochen geisterte ein recht anrühiges Thema durch die Gemüter vieler Zeitgenossen, dessen Bukett mit Abwasser, Jauche, Vogelkot, menschlicher Notdurft und Gülle in Verbindung gebracht wird: Gemeint ist der Banter See bzw. die Ursachen für dessen katastrophalen Zustand.

Seit Jahren wiederholt es sich im Sommer: Zuviele Nährstoffe wie Phosphate und Nitrate bewirken ein rasches Algenwachstum, wodurch das Baden im Banter See zeitweise nicht gerade zum Genuß wird. Davon erholte sich der See aber regelmäßig im Laufe des Herbstes. Anders im letzten Jahr: Der sonst winterlich klare See war nur noch eine bräunliche, undurchsichtige Brühe. Ein süßlich, faulender Geruch quälte die Riechwerkzeuge der vielen Freizeitnutzer. Die Mär vom umgekippten See machte die Runde. Schnell wurden auch die Schuldigen benannt: Nicht an die Kanalisation angeschlossene Freizeitgärten und Wassersportvereine, vergeblich nach einer Toilette suchende Spaziergänger und Badegäste, der mit Sachverstand und Gülle ausgerüstete Deichband, ja sogar die Schwäne wurden auf die Anklagebank gezerrt.

Nicht weniger schnell war man mit einer ganzen Reihe von Patentlösungen wie Belüftung des Sees, Verlegung von Rohren durch den Grodendamm oder dem Einsetzen planktonfressender Fische zur Hand. Was aber ist von diesen hoffnungsvoll ins Gespräch gebrachten Allheilmitteln zu halten?

Faszinierend die Vorstellung, mittels von durch den Grodendamm verlegten Rohren schmutziges Banter See-Wasser in den Hafen abzuleiten. Das funktioniert allerdings nur dann, wenn der Wasserstand im Hafenbecken entsprechend niedriger ist. Starke Regenfälle und nachdrückendes Grundwasser sollen dann den Banter See "erfrischen". Nur: Durch diese Methode wird in erster Linie das normalerweise "frischere" Oberflächenwasser des Banter Sees in den Hafen fließen. Da sich aber das besonders nährstoffreiche Wasser in größeren Wassertiefen befindet, kann nur wenig Dreck den See verlassen.

Die bekannten häuslichen Baderwannenverhältnisse -Stöpsel raus und weg ist der Dreck- lassen sich nicht durch die diskutierten "kommunizierenden Röhren" auf den Banter See übertragen. Hinzu kommt, daß die Verlegung der Rohre durch den Grodendamm (der bekanntlich aus gesprengten Bunkern und ähnlichem Material besteht) einen tiefen Griff ins Steuersäckel erfordert - ein Griff, der vielleicht die Finanzierung wirksamerer Maßnahmen unmöglich macht.

Als weitere Genesungskur wird die Belüftung des Sees (also eine verstärkte Sauerstoffzufuhr) vorgeschlagen. Abgesehen davon, daß der Banter See im allgemeinen nicht unter Sauerstoffmangel, sondern an einer Überlastung mit Nährstoffen leidet, würde diese Maßnahme an den Auswirkungen, wie z.B. dem starken Algenwachstum, nichts ändern. Die



Schaumberge auf dem banter See: Zeugen der Überdüngung

Mischwirkung der Luftblasen kann sogar dazu führen, daß das Wachstum der Algen durch Zuführung weiterer Nährstoffe auf dem tiefen Wasser angeheizt wird.

Die Bekämpfung der Planktonalgen mittels planktonfressender Fische, insbesondere der Stint war hier im Gespräch, kann getrost ins Reich der Fabeln verbannt werden. Obwohl dieser Fisch nach Gurken riecht, rührt er keine pflanzliche Nahrung an. Er hält sich an planktische Krebschen. Damit reduziert er aber gerade die Organismen, die sich von Algen nähren und es wird genau der nicht gewollte Effekt erreicht: Die Algen wachsen weiter.

Was bleibt ist die Frage: "Was kann getan werden, um den Banter See als Freizeitgebiet zu erhalten?" Solange die vielquellige Nährstoffzufuhr nicht unterbunden wird, wird nur an den Symptomen einer Krankheit, die verfaulende Seen als Opfer hinterläßt, herumkuriert.

Ein Großteil der für den Zustand des Banter Sees verantwortlichen Quellen ist bekannt. Hier gilt es Rohre und Überläufe dichtzumachen.

Künstliche Uferbefestigungen haben die für die Selbstreinigung des Sees wichtigen Schilfbereiche entwässert und zum jetzigen Zustand des Sees mit beigetragen.

Es geht jetzt in erster Linie darum, die bekannten und die vermuteten Quellen der Nährstoffeinträge zu erfassen und Maßnahmen zu deren völliger Reduzierung in Angriff zu nehmen.



Benötigt werden aber auch vergleichbare Daten über den chemischen und biologischen Zustand des Sees, denn nur dann kann sicher davon ausgegangen werden, daß nicht Wege beschritten werden, die nur der Profilierung Einzelner dienen.

**Flotte Klamotten**

**NEUE FRÜHJAHRSMODE**

---

z.B. Sweatshirt uni  
Baumwolle nur 29<sup>90</sup>

Batik-Hose 48- 65  
aus Baumwolle (eng) (weit)

**bei Jonathan**

Kieler- Ecke Peterstr.

# NACHRICHTEN

## TYPISCH

wilhelmshavenerisch: Zum diesjährigen Wochenende an der Jade lädt die "Freizeit" eine Musikkapelle der Fremdenlegion ein. Die Fremdenlegion, eine 1830 geschaffene französische Truppe aus angeworbenen Söldnern zieht seit ihrem Bestehen eine Blutspur durch die Geschichte. Wir werden im nächsten GEGENWIND versuchen die Hintergründe etwas auszuleuchten.

Der DGB-Kreisvorstand hat den folgenden Beschluß dazu gefaßt:

"Mit Befremden stellt der DGB-Kreisvorstand fest, daß im Rahmen des Wochenendes an der Jade bei einem Musikfestival eine 120-köpfige Kapelle der Fremdenlegion eingeladen worden ist.

Die Fremdenlegion, eine bezahlte Söldnertruppe verschiedener Nationalität, steht für Kolonialismus und blutigen Kriegseinsatz in aller Welt seit 160 Jahren.

Eine solche Truppe darf sich in einer Stadt wie Wilhelmshaven nicht darstellen. Außerdem ist die Werbung für die Fremdenlegion nach § 109 h StGB strafbar.

Der DGB-Kreis Wilhelmshaven fordert die Freizeit GmbH bzw. die Stadt als Gesellschafterin auf, die Fremdenlegionskapelle auszuladen und einen Auftritt zu verhindern. Im übrigen ist ein solches Musikfestival mit Militärmusik spätestens seit der gesamten Abrüstungsdiskussion mehr als fragwürdig."

Diesem Beschluß schließt sich die GEGENWIND-Redaktion an.

## MARKTKAUF

Ordentlich die "ökologische" Werbetrommel geschlagen hat der "am Ende der Autobahn" neu entstandene Großmarkt. Auf den ersten Blick sieht es ja auch ganz ordentlich aus: Papier- statt Plastiktüten - da wollten wir doch schon fast einen lobenden Artikel schreiben. Doch das dicke Ende kam, als es um den Kauf eines Kastens Bier ging: Trotz krampfhafter Suche war nicht ein Kasten mit Pfandflaschen aufzutreiben. Neugierig geworden ging die Suche nach anderen Getränken in Pfandflaschen los. Ergebnis: Im gesamten Laden war nicht eine Pfandflasche aufzutreiben! Nur Einwegflaschen, Dosen und beschichtete Pappverpackungen!

Eine Dame an der Information auf die Frage, warum das dort so gehandhabt wird: "Aber die leeren Flaschen wandern doch in den Glascontainer."

Damit dürfte der Laden wohl für alle umweltbewußten VerbraucherInnen gestorben sein.

Dabei hätte die Stadt Wilhelmshaven mit Sicherheit die Möglichkeit gehabt, auch hierauf Einfluß zu nehmen: Gelang es ihr doch bei den Ansiedlungsverhandlungen Auflagen zum Schutz ortsansässiger Läden durchzusetzen: So darf dort keine Bekleidung verkauft werden, es dürfte keine Cafeteria eingerichtet werden. . .

Aber die Müllkippen in und um Wilhelmshaven können ja ruhig überlaufen - Da hilft ja bald die Müllverbrennung.



Nur ein Haufen Bauschutt blieb von der ehemaligen Seekartenstelle übrig. Das Haus wurde trotz des Protestes vieler Bürger abgerissen. An der Stelle sollen, was sonst, Parkplätze entstehen.



**JATZ**  
GÖKERSTRASSE 103